



**Bewerbung für den Vorstand und den 1. Vorsitzenden**  
**Bundesverband Pflegemanagement - Landesgruppe Bayern**

Andreas Schober  
Dipl. Pflegewirt (FH)

Die Thematik der Pflege stellt die gesundheits- und sozialpolitische Herausforderung der kommenden Jahre dar. Dies zeigt sich nicht nur in der aktuellen Corona-Lage, sondern wird uns auch in der Zukunft mehr denn je beschäftigen.

Nach dem Regierungswechsel 2021 ändern sich erneut die Umsetzungsstrategien. Als Berufsverband gilt es genau hinzuschauen, mit welchen Maßnahmen die Gesundheitspolitik dem Fachkräftemangel, der zu hohen Arbeitsbelastung sowie den fehlenden Rahmenbedingungen wie bspw. einer Selbstverwaltung oder dem Gehalt gegensteuern möchte. Was ist mit den „konkreten Maßnahmen und den Lehren aus der Pandemie“ im Koalitionsvertrag gemeint?

Die Notwendigkeit einer Selbstverwaltung für professionell Pflegende steht nicht zur Diskussion. Der bayerische Sonderweg mit dem Konstrukt der Vereinigung der bayerischen Pflegenden bedarf der weiteren kritischen Beobachtung. Gerade jetzt fordert die CSU-Landtagsfraktion bei ihrer Arbeitstagung am 18.01.2022 eine Pflichtregistrierung der professionell Pflegenden. War dies nicht neben dem Pflichtbeitrag eines der gewichtigen Argumente gegen die Errichtung der Pflegekammer? Gleichzeitig wird die CSU in ihrem Papier bei der Anzahl der Auszubildenden in der Generalistik oder zur Akademisierung im Pflegeberuf sehr unkonkret.

Durch meine verschiedenen beruflichen Facetten habe ich die Notwendigkeit gesehen, den Pflegeberuf nicht nur auf personeller Ebene zu stärken, sondern auch organisatorisch und in digitalen Themen weiterzuentwickeln. Nachdem ich 10 Jahre die pflegerische Leitung der Intensivstation und vier Jahre die Position des stellv. Pflegedirektor am Klinikum Garmisch-Partenkirchen innehatte, wechselte ich in die EDV/QM-Abteilung. Neben der Abbildung von klinischen Prozessen in einem Krankenhausinformationssystem sind meine Kernaufgaben Projekt-, Organisations- und Qualitätsmanagement. Im Bereich der Digitalisierung gilt es den Pflegeberuf für die kommenden Herausforderungen fit zu machen, um mit den externen und internen Partnern auf Augenhöhe die Anforderungen professionell zu vertreten. Dabei kann eine sinnvolle Verwendung von smarter Technik nur erfolgreich sein, wenn diese durch die Wertschöpfung einen Mehrwert bringt und dabei Bürokratie sowie Doppeldokumentation vermeidet.

Im Rahmen der Einführung von pflegerischen Assistenzsystemen darf bei aller möglichen Euphorie nie die ethische Verantwortung gegen über den Patienten und Bewohnern außeracht gelassen werden. Ein weiteres Anliegen von mir ist, die Stärkung des mittleren Pflegemanagement in einer Klinik bzw. Einrichtung. Es gilt diese Pflegemanager\*innen für die Verbandsarbeit zu begeistern, da gerade in dieser Ebene der meiste Austausch zwischen dem Top-Management und der Basis der professionell Pflegenden stattfindet.

Die berufspolitische Verbandsarbeit begleitet mich seit Beginn meiner beruflichen Laufbahn. Als Schriftführer in der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste auf Bundesebene habe ich die ersten Erfahrungen gesammelt. 2010 wechselte ich als Mitglied der Arbeitsgruppe IT und Pflege in den Bundesverband Pflegemanagement. Seit 2014 gehöre ich zusammen mit Frau Susanne Arnold und Herrn Georg Baur dem Vorstand der Landesgruppe Bayern an und genieße das Vertrauen der Mitglieder und des Bundesvorstandes.

Meine Motivation um eine weitere Kandidatur des Vorstandes sowie des 1. Vorsitzenden ist darin begründet, dass ich aktiv mitwirken möchte, die Bedeutung des Pflegeberufes in der Gesellschaft, Politik und im interprofessionellen Umfeld zu stärken.

Die neuen Schlüsseltrends, welche in der Vorstandskonferenz des BVPM im vergangenen Herbst verabschiedet wurden, überzeugen mich nachhaltig und bestärken mein ehrenamtliches Engagement für den Verband.

Garmisch-Partenkirchen, 01.02.2022  
Andreas Schober